



Im Gemeinderat Reichenbach

Stellungnahme zum Haushalt 2020

Reichenbach, 28. Januar 2020

Liebe Bürgerinnen und Bürger, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,

Gemeinsam Handeln

Dann hat Reichenbach Zukunft

Überschwemmungen, Dürren, Flächenbrände, Flüchtlingsströme. Die Nachrichten im Fernsehen gleichen in der Tat den Katastrophenstreifen der Filmindustrie. Und sie emotionalisieren. Demokratische Parteien und Fraktionen dürfen Emotionen aber nicht den Falschen überlassen, die sie gezielt strategisch einsetzen, um negative Gefühle wie Angst und Hass zu erzeugen. Mit Wutbürgern ist kein Staat zu machen oder mit Leugnern, die sich vor den drastischen Veränderungen des Klimawandels wegduckten. Aber auch Angst vor den Auswirkungen des Klimawandels ist ein schlechter Ratgeber. Wir brauchen motivierte Bürger, die auch im Privaten den ökologischen Fußabdruck verringern, und zwar aus Überzeugung, nicht mit Verboten. Die Grüne Gemeinderatsfraktion hat mehrfach einen Gemeindeentwicklungsplan Reichenbach 2040 angeregt, den wir uns gemeinsam mit der Bürgerschaft erarbeiten wollen. Wir mahnen ihn weiter an und erwarten davon eine noch stärkere Identifizierung der Bürger mit ihrem Wohnort und eine nachhaltige Entwicklung. Es ist wichtig, dass sich alle Bürger beteiligt und einbezogen fühlen: Laute Leut, leise Leut, alte Leut, junge Leut.

Mit Herz und Verstand für Reichenbach

In diesem Sinne sollten wir gemeinsam - im neu gewählten Gemeinderat und mit der Bürgerschaft - mit Herz und Verstand den Herausforderungen stellen, allen voran dem Klimaschutz. Wir wären nicht die erste Kommune in Baden-Württemberg, die aufgrund der Faktenlage den Klimanotstand ausruft. Damit zeigen wir auf der einen

Seite, dass wir als Kommune das Thema Klimaschutz zur obersten Maxime unseres kommunalen Handelns machen und den Klimawandel ernst nehmen. Auf der anderen Seite kommen wir bei dieser großen Zukunftsherausforderung unserer Vorbildfunktion als Kommune gegenüber unseren Mitbürgern nach und setzen beim Klimaschutz ein deutliches Zeichen für die ansässigen Unternehmen und unsere Bürgerinnen und Bürger. Allerdings müssen der Ausrufung des Klimanotstandes auch Taten folgen, die zu Ende gedacht, ambitioniert und umsetzbar sind, alles andere wäre symbolische Politik. Deshalb müssen aus unserer Sicht in Zukunft alle kommunalen Entscheidungen auf ihre Klimaschädlichkeit überprüft und bewertet werden

Klimawandel ist in Reichenbach angekommen

Denn die Auswirkungen der Klimaveränderungen sind in Reichenbach längst angekommen. Wir bauen ein Rückhaltebecken im Reichenbachtal gegen Überschwemmungen. Wir haben ein Flüchtlingsheim an der Fils und sorgen uns um notwendige Integration. Wir sorgen uns aber auch um den Gemeindewald, die kränkenden Straßenbäume und den Artenschutz. Der Klimawandel hat viele Auswirkungen und bringt mit Fridays for Future endlich die Jugend auf die Straße. Das war schon früher so. Es haben schon andere viel früher im Sinne des Klimaschutzes gedacht, gefordert, gehandelt. Und auch Reichenbach fängt nicht bei null an. Es gibt längst einen jährlichen Energiebericht, der für mehr Effizienz und weniger Treibhausgase sorgt. Allerdings ist immer auch mehr möglich.

Integriertes Klimaschutzkonzept als Handlungsauftrag

Das zeigen auch die Ergebnisse des Integrierten Klimaschutzkonzeptes im Landkreis Esslingen, das in diesen Tagen vorliegt und für Reichenbach eine Blaupause des Handelns im Klimaschutz ist. Zusammen mit dem Landkreis hat sich Reichenbach durch Teilnahme und Finanzierung für das Integrierte Klimaschutzkonzept ausgesprochen. Jetzt gilt es die empfohlenen Maßnahmen zu bewerten und einen Fahrplan festzulegen, die sich nicht allein auf energetische Fragestellungen begrenzen, sondern in fast allen Handlungsbereichen der kommunalen Daseinsvorsorge ansetzen. Viele CO₂- Emissionen werden nicht in den eigenen Liegenschaften verursacht, sondern im privaten Sektor, also in Industrie, Gewerbe, Haushalten und dem Verkehr. Ziel muss es sein, das vorhandene Klimaschutzpotenzial auch in Reichenbach voll auszuschöpfen.

Der European Energy Award (EEA) ist ein Managementwerkzeug, das sich in 120 Kommunen im Land sehr unterschiedlicher Größe für den Klimaschutz bewährt hat. Jetzt gilt es zu prüfen, ob EEA zusammen mit dem künftigen Klimaschutzkonzept für Reichenbach zielführend ist. Das Klimaschutzkonzept zeigt auch einen Weg auf, wie die derzeit nicht arbeitsfähige Energieagentur des Landkreises mit einer neuen Struktur ihre Aufgaben für Bürger und Unternehmer im Sinn des Klimaschutzes wahrnehmen kann. Hohe energetische Standards müssen umgesetzt werden. Auf kommunalen Liegenschaften ist für mehr Fotovoltaik zu sorgen. Ein wichtiger Baustein ist auch der Aufbau von Nahwärmenetzen. Das bietet sich vor allem in Quartieren an, die jetzt sowieso angepackt werden. Daneben sind die Bestandsquartiere ohne Gasnetz interessant. Schulentwicklung, Sportstättenplanung, Ortskernsanierung Zentrum Nord, Starmix-Bebauung. In Reichenbach steht Wichtiges auf der Agenda. Das ermöglicht einen großen Gestaltungsspielraum in allen Bereichen Grüner Kernthemen – von Energie und Klimaschutz über Verkehr und Mobilität bis zu Siedlungspolitik und Naturschutz.

Lebensqualität durch Nähe

Naherholung und Nahversorgung sind auch im Sinne des Klimaschutzes zu denken. Reichenbach braucht Grünflächen von hoher Qualität. Diese tragen zu einem großen Erholungswert, großer Artenvielfalt und einer - in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger werdenden - Regulierung der Schadstoffe und des Klimas vor Ort bei. Lebensqualität und Naherholung benötigt genügende, saubere Sitzbänke und sicher begehbare Wegeverbindungen, auch in unsere Ortsrandlagen. Spielplätze und Grünflächen müssen gepflegt und in Bezug auf den Klimawandel immer wieder neu überprüft werden. Es braucht eine funktionierende Nahversorgung. Reichenbach hat Schulen, Kindergärten, Sporthallen, ein familienfreundliches Freibad, eine gut sortierte Bücherei für alle Generationen, einen Skateplatz und großzügige Grünflächen zur Freizeitnutzung für alle. Für den Erhalt trägt jeder Verantwortung. Auch für eine funktionierende Nahversorgung an Nahrungsmitteln. Hier benötigen wir wieder eine belebtere Fußgängerzone, mit attraktiven Einzelhändlern, so dass Senioren und Kinder kurze Wege haben. Barrierefreiheit muss selbstverständlich sein und an bekannten Problembereichen hergestellt werden. Noch haben wir eine ausreichende medizinische Versorgung vor Ort - diese gilt es zu erhalten und zu stärken. Wer vor Ort alles vorfindet, kann sich lange Weg sparen.

Kinder und Jugend gestalten mit

Die Jugend ist stärker als bisher in den kommunalen Gestaltungsprozess einzubeziehen. Kinder und Jugendliche sind unsere Akteure von morgen. Reichenbach kann durch Partizipation und Mitgestaltung von Kinder und Jugendlichen nur profitieren. §41a der Gemeindeordnung verpflichtet Gemeinden geeignete Verfahren zu entwickeln. Es wird nicht einfach sein Jugendlichen attraktive Angebote anzubieten die von ihnen angenommen werden. Ein erster Schritt kann ein Treffpunkt für Jugendliche und junge Erwachsene im öffentlichen Raum sein.

Schulentwicklung als Zukunftsaufgabe

Die Schulentwicklung bleibt auch in den nächsten Jahren sowohl aus baulicher als auch aus pädagogischer Sicht eine sehr wichtige Zukunftsaufgabe. Wir erwarten, dass die Realschule im Laufe des Jahres ihr Schulkonzept weiterentwickelt. Es ist von größter Dringlichkeit ein pädagogisch sinnvolles und bei der digitalen Ausstattung der Schule modernen Medienentwicklungsplan gemeinsam zu erarbeiten - die Gemeinde als Schulträger und die Schulen. So erreichen wir, dass die finanziellen Mittel aus dem „Digitalpakt Schule“ zeitnah, zielführend und effizient eingesetzt werden können und die Schülerinnen und Schüler mit neuester digitaler Technik lernen können.

Klimafreundliche Mobilität

„Go-Ahead verspricht mehr Züge. Nach Krisengespräch mit Ministerium kündigt Betreiber Verbesserung an.“ Diese Schlagzeile der Eßlinger Zeitung ist wenige Tage alt. Unsere Forderung, das Angebot im regionalen Schienenverkehr im Filstal attraktiv zu gestalten ist leider noch immer nicht eingelöst. Zugausfälle und Verspätungen sind Auswirkungen einer verfehlten Bahnpolitik auf Bundesebene. Dieser Satz muss leider wieder in unserer Haushaltsrede stehen. Die Hoffnung stirbt zuletzt. Das Land hält immerhin seine Anstrengungen aufrecht und will die Situation verbessern. Mutig voran beim Klimaschutz im Verkehr in Kommunen hieß es bei der Auftaktveranstaltung des Kompetenznetz Klima Mobil am 23. Januar in Stuttgart. Das Land baut Beratungskompetenz für Kommunen auf. Das ‚Kompetenznetz Klima Mobil‘ berät landesweit Kommunen zu wirkungsvollen Klimaschutzmaßnahmen im Verkehr. Damit setzt Baden-Württemberg bundesweit Maßstäbe und sucht 15 Modellkommunen. Reichenbach könnte auch dabei sein oder sich zumindest mit dieser aktuellen Initiative vernetzen. Die Kommunen im Hinblick auf klimawirksame

Maßnahmen gezielt zu beraten und sie untereinander zu vernetzen, ist der richtige Ansatz. Es muss nicht überall das Rad neu erfunden werden. Der Blick über den eigenen Tellerrand eröffnet auch Chancen. Ein Schulbusverkehr nach Ebersbach könnte mit der Gemeinde Hochdorf zusammen möglich werden. Reichenbach hat leider nur wenig Mitsprache, wenn es um Taktzeiten und auch den Ortsbus geht. Hier gilt es den Einfluss zu erhöhen. Bei der nächsten Bündelausschreibung für die Vergabe der Buskonzession durch den Landkreis ist das Augenmerk mehr auf Qualität zu legen. Und es sind entsprechende Sanktionen festzuschreiben, wenn Umlaufzeiten nicht eingehalten werden. Die Stadt Plochingen erarbeitet derzeit ein Integriertes Verkehrskonzept. Vielleicht ist dies auch eine Möglichkeit für Reichenbach. Ebenso wie eine Verkehrsdrehscheibe Bahnhof mit entsprechenden Maßnahmen. Der geplante Radschnellweg ist ein wichtiges Projekt für mehr Radverkehr. Die Gemeinde Reichenbach kann mehr tun für Fußgänger und Radfahrer und sich beispielsweise endlich um die Bevorrechtigung bei Ampelschaltungen kümmern und das Fußwegenetz besser pflegen und ausbauen, damit das Auto immer öfter in der Garage bleibt. In Reichenbach gibt es schon lange CarSharing, auch an der Einführung waren Grüne beteiligt. CarSharing ist ein wichtiger Baustein im Mobilitätsmix und sollte weiter wachsen. Hier gilt es vielfältige Nutzergemeinschaften zu fördern und die CarSharing-Flotte auszubauen, damit immer weniger Autos herumstehen.

Innenentwicklung und preiswertes Wohnen

In Baden-Württemberg sollen künftig Liegenschaften des Landes auch im Weg der Erbpacht für Investoren nutzbar gemacht werden, dadurch bleibt das Grundstück im Besitz der Gemeinde und der Investor spart Investitionen. Preiswerter Wohnraum durch kommunale Belegungsrechte in Neubauten, die im Wege der Erbpacht eines kommunalen Grundstücks möglich werden, machen sehr viel Sinn. Wir hoffen, dass dieses Modellprojekt auf dem ehemaligen Postareal bald realisiert wird. Auch mit der Ortskernsanierung Zentrum Nord eröffnen sich Chancen städtebaulicher Umgestaltung. Die Verkehrssituation an der Kreuzung Karlstraße/ Hauptstraße wird neugestaltet und die angrenzende Brachfläche überbaut. Und auch am Brunnenplatz und an der Karlstraße eröffnen sich Möglichkeiten für neue Wohnquartiere. Mit der Umnutzung des Starmixgeländes zu Wohnzwecken verbinden wir die Hoffnung auf bezahlbaren Wohnraum für Senioren und Familien. Auch neue Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser müssen möglich werden.

Ökonomie und Ökologie versöhnen

Auch die Wirtschaft hat ein großes Potenzial zum Klimaschutz beizutragen. Die Gemeinde Reichenbach kann mit Gewerbegebieten und Ansiedlungen aktive Gewerbe- und Wirtschaftspolitik betreiben. Mit den Gewerbegebieten Filsstraße und Talbach können wir im Sinne des Klimaschutzes wirken, wenn wir es schaffen, Zukunftstechnologie im Sinne der Nachhaltigkeit anzusiedeln. Gewerbeflächen sind endlich, deshalb muss unser Augenmerk auch auf Bestandspflege ausgerichtet sein. Aus unserer Sicht müssen Rathaus und Gemeinderat mit Handel und Gewerbe sich regelmäßig über Nachhaltigkeitsstrategien austauschen und gemeinsame Projekte angehen. Eigentlich haben wir mit dem Wirtschaftsausschuss ein Instrument, das wir dafür nützen könnten.

Gemeinsam Reichenbach gestalten

Unser schönes Reichenbach wird entscheidend von den Vereinen und vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern geprägt und lebenswert gestaltet, die sich in vielfältiger Weise in den unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen tatkräftig einbringen. Ihnen allen gilt unser Dank und die Bitte sich weiter für die Bürgergesellschaft einzubringen. Denn durch das ehrenamtliche Engagement vieler wird der Zusammenhalt gestärkt. Dies ist in der heutigen Zeit von sehr großer Bedeutung, weil es immer schwieriger wird Menschen für das Ehrenamt zu begeistern. Lasst uns gemeinsam handeln, dann hat Reichenbach Zukunft!

Wir bedanken uns auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde für die übers Jahr geleistete Arbeit, insbesondere bedanken wir uns bei den Mitarbeitern der Kämmerei für die Aufstellung des Haushaltsplans. Die Grünen-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2020 und der Haushaltssatzung zu.

Unsere Anfragen und Anträge:

Zu Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr

1. Wir fragen nach, wann die Erstellung eines Gemeindeentwicklungsplans Reichenbach 2040 geplant ist, der einen Bürgerbeteiligungsprozess beinhaltet.
2. Die Gemeinde Reichenbach beteiligt sich an der Landesinitiative „Kompetenznetz Klima Mobil“.
3. Die Gemeindeverwaltung soll ein Konzept aufzeigen, wie Reichenbach für Fußgänger und Radfahrer freundlicher gestaltet werden kann. Bsp.: Vorfahrt für Fußgänger an Ampeln, Hindernisse beim Parkverbot, noch bessere Radwegebeschilderung, sichere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an attraktiven Orten.
4. Im Rahmen der Planungen des Radschnellweges werden auch die Wünsche von Anschlüssen zu den Radwegen der Nachbargemeinden berücksichtigt. Über den aktuellen Stand der Planungen ist zu informieren.
5. Um den Reichenbacher Bahnhof Pedelec-Fahrer attraktiver zu gestalten, beantragen wir ein Konzept für eine attraktive Lade- und Abstellstation auch in Absprache mit anderen Städten und Gemeinden.
6. Die Gemeinde fördert aktiv Nutzermodelle für CarSharing, ob für Neubauprojekte, bestehende Hausgemeinschaften oder Handel und Gewerbe. Hierzu sind Best-Practice Beispiele zu sammeln und ein Förderkonzept zu erstellen.
7. Wir beauftragen die Gemeindeverwaltung in diesem Kalenderjahr zu prüfen, ob eine Buslinie von Reichenbach über Hochdorf zum Gymnasium in Ebersbach eingerichtet werden kann.

Zu Energie und Klimaschutz

8. Die Gemeinde Reichenbach ruft den „Klimanotstand“ aus mit der Konsequenz, dass künftig alle Gemeinderatsbeschlüsse auf ihre Klimarelevanz geprüft und bewertet werden.
9. Der jährliche Energiebericht soll wichtiger Bestandteil für den Klimaschutz bleiben, aber gegebenenfalls runderneuert werden und wieder regelmäßig Thema des zuständigen Gemeinderatsgremiums sein. Dabei soll jährlich über die erreichten Klimaschutzziele im Energiebereich berichtet werden.
10. Wir beantragen einen Masterplan für die mögliche Installierung von PV-Anlagen auf den gemeindeeigenen Liegenschaften und dessen zeitnahe Umsetzung.

Zu Naturschutz und Landschaftspflege:

11. Die Gemeinde Reichenbach nutzt die durch den Landkreis angebotene kostenlose Möglichkeit für Schnittgutsammelstellen, damit die Pflege der Kulturlandschaft gefördert wird. Laut Amtsblatt vom 17. Januar tragen bereits 20 Kommunen so zur thermischen Verwertung bei. Mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises sollen konkrete Gespräche geführt werden, damit der bisherige Standort Richtung Ebersbach für diese Zwecke umgewandelt wird und künftig auch dem Bauhof für entsprechende Zwecke dient. Im Gegenzug sollte der künftige gemeinsame Wertstoffhof-Standort zwischen Hochdorf und Reichenbach mit weiteren Öffnungszeiten aufgewertet werden.

12. Wir beantragen die Erarbeitung eines Pflanz- und Pflegeregimes für den Bauhof, das auf die sich verändernden klimatischen Verhältnisse reagiert und auch den Kriterien des Blühenden Landkreises entspricht.

13. Das Bauamt präsentiert ein Maßnahmenkonzept gegen die Zunahme von Graugärten und beteiligt sich an möglichen Wettbewerben wie dem des Verkehrsministeriums in Sachen Verkehrsinseln als Blühinseln.

14. Wir beantragen, dass die Gemeinde Reichenbach sich an der Aktion des Gemeindetags „1000 Bäume für 1000 Kommunen“ im Sinne des Klimaschutzes beteiligt.

Zu Sicherheit und Ordnung

15. Die Gemeindeverwaltung berichtet über das aktuelle Vorgehen in Sachen Falschparken und konkretisiert weitere Handlungsmöglichkeiten.

16. Die Gemeindeverwaltung erhebt die Standorte und ermittelt die Anbieter der im Ort aufgestellten Kleidercontainer und klärt, ob es Müllprobleme gibt und löst sie.

Zu Freizeit und Kultur

17. Um den Besuch des Bades für größere Bevölkerungskreise zu ermöglichen, beantragen wir längere Abendöffnungszeiten an bestimmten Tagen im Freibad.

Zu Schule und Kindergärten

18. Wir beantragen, dass die Schulen ihre Medienentwicklungspläne in Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung erarbeiten, um möglichst hohe Zuschüsse aus dem Förderprogramm „Digitalpakt Schule“ abrufen zu können.

Zu Kinder und Jugendliche

19. Jugendliche wollen gestalten und wir wollen, dass Jugendliche Reichenbach mitgestalten. Deshalb beantragen wir, dass die Gemeindeverwaltung mögliche Flächen und Plätze für das Ausleben von Sprühkunst ermittelt. Die Gemeinde soll klären, ob die Flächen unter der B10-Brücke am Bruckwasen und an der Saint-Savine-Brücke dafür geeignet sind. Auch weitere Flächen sollen geprüft werden.

20. Kinder sollen mit ihren Anliegen ernst genommen werden. Eine Möglichkeit Kinder zu beteiligen ist sie zu Wort kommen lassen. Ein Vorzeigemodell ist das Projekt der Gemeindedetektive in Meckenbeuren: Einmal im Jahr werden Kinder in die Gemeinderatssitzung eingeladen, um ihre Anliegen vorzubringen. Davor erarbeiten Lehrer mit der Klassenstufe 3 und 4 die Inhalte. Wir beantragen die Gemeindeverwaltung Kontakt mit der Lützelbachschule aufzunehmen und das Projekt Gemeindedetektive für Reichenbach umzusetzen.

Zu Ökonomie und Ökologie

21. Die Gemeindeverwaltung wird beauftragt, Möglichkeiten für eine verstärkte Zusammenarbeit mit Handel und Gewerbe im Sinne des Klimaschutzes zu untersuchen. Hierfür sind bereits vorhandene Best-practice Beispiele von Kommunen und Kreisen zu ermitteln.

Lina Baach, Claudia Buchta, Karl Neher, Marc Rohrbeck, Matthias Weigert